

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Inserionspreis für die viergespaltene Corpuss-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befreieren sämtliche Annoncen-Bureau.

Dreihundertachtzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 41.

Freitag, den 17. Februar.

1882.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Gießstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77. Albert Schmidt, Dompfatz 8, F. W. Matthe, „Zum Güttenberg“, Königstraße 20, Ludw. Kramer, Diemig.

Für die Monate Februar und März werden Abonnements nunmehr von uns angenommen. Die Expedition des Halle'schen Tageblatt.

Politisches Tagesbild.

Ein Stein des Anstoßes ist beseitigt. Die italienische Deputiertenkammer hat mit großer Majorität den Vorschlag über das Vistenstrafrecht angenommen. Damit ist der Wahlreform der Schlüsselstein eingestürzt. Der Ministerpräsident Depretis hat in den Schwankungen, denen die Reform ausgesetzt war, so schlau operiert, daß der Reichs-Gambetta's hat das überlegene Können des schlaun Depretis fast spielend erreicht. Gambetta kann daraus lernen, daß man nicht mit dem Kopfe durch die Wand rennen soll. Die Kurie hat, wie vorausgesetzt, sofort die Mitangelegenheiten und ihren Gläubigen den vertraulichen Hint geblieben, daß sie ihren Namen in die Wählerlisten eintragen lassen, die auf Grund des vom Gesetz erhobenen Vistenstrafrechts neu aufgestellt werden. Der Papst behält sich die Entscheidung darüber vor, ob es den Gläubigen erlaubt sein soll, von ihrem politischen Wahlrecht auch kirchlichen Gebrauch zu machen. — Wahrscheinlich im Hinblick auf den bevorstehenden politischen Horizont rührt sich auch wieder die „Italia irridenta“, die Vereinigung zur Ausschließung der italienischen Orte von Desterreich. So haben in Livorno Verhandlungen von Iridenten stattgefunden, welche an einer republikanischen Kundgebung teilgenommen und das Wappen des dortigen General-Konjunkt beselbst hatten. Nachträglich wird aus Livorno gemeldet, daß der Polizei gelegentlich mehrerer Hausdurchsuchungen zahlreiche revolutionäre Druckschriften, sowie in einem Dachbodenversteck eine geheime Druckerei in die Hände gefallen sei. Unter den beschlagnahmten Druckschriften befand sich auch eine, die an die südslawischen Insurgenten gerichtet und vom „Aktions-Comité für den Bezirk Neapel“ unterzeichnet ist. Dieses „Sympatien-schreiben“ an die südslawischen Insurgenten enthält die maßlosesten Ausfälle gegen Desterreich, welches als „veochio monstro“ bezeichnet wird, das die allgemeine Völkerfreiheit bedrohe.

Die Generaldebatte über das Budget hat im österreichischen Abgeordnetenhause am Dienstag ihren Anfang genommen. Die Verfassungskommission hat beschlossen, das Budget zu verweigern, nicht weil sie damit etwas zu erreichen hofft, denn die Regierung ist der Majorität sicher, sondern bloß um damit, wie Ritter von Carnieri auspricht, einen Protest zu erheben und vor der Welt zu erklären, daß die liberalen Elemente Desterreichs dieser Regierung

nichts bewilligen. Von dem Regierungsteile wurde an diesem ersten Tage nicht das Wort ergriffen. Für das Budget sprachen bisher nur die Gehehen, die treueste Stütze der jetzigen Regierung, welche befanntlich in der Debatte über die Prager Universität die Ehre Desterreichs und die geistliche Ehre identifizirte. Die Regierung ist nunmehr gezwungen, ihren Jolltarif auf eigene Faust zu revidiren, nachdem sie beim Auslande schlechte Erfahrungen hat sammeln müssen. — Auf dem Insurrektions-Schauplatz hat das reguläre Militär einen wichtigen Erfolg errungen, nach der Besetzung der Höhen ist die Stadt Risano erobert und entwirrt worden. Die Hauptverbindungen sind für die Desterreicher gesichert, wenn auch Insurgentenbanden Ausfälle ausführen. Die Nachricht eines Wiener Sensationsblattes, daß ein italienisches Handelsschiff den gegen Desterreich kämpfenden Insurgenten Waffen und Lebensmittel zugeführt habe, wird offiziell demüthigt. Auch die Meldung, daß bei einigen gefangenen Insurgenten in Südbalarien und Herzegovina Papiere gefunden worden seien, welche eine Verbindung zwischen der Insurrektion und italienischen Konsulaten ergeben hätten, wird der „Pol. Corr.“ als eine Erfindung bezeichnet. Es wird hinzugesetzt, daß den betreffenden Konsulaten seitens der italienischen Regierung sehr energische Instruktionen zugegangen sind, welche dieselben anweisen, sich den österreichisch-ungarischen Behörden gegenüber in der freundschaftlichsten Weise zu benehmen, sie nach Möglichkeit zu unterstützen und sich stets vor Augen zu halten, daß die Pflege herzlichen Einvernehmens mit Desterreich-Ungarn die Grundlage der auswärtigen Politik Italiens bilde.

Daß das neue französische Kabinett trotz der günstigen Anzeichen, unter denen es ins Leben getreten, nicht auf Rosen gebettet ist, leuchtet ein. Es stellen sich auch schon, im Honigmonat der neuen Regierung, allerlei Schwierigkeiten ein. Bedenklich sind die Nachrichten von Differenzen, die sich im Kabinett selbst bemerklich machen. Es war längst bekannt, daß Freycinet und Leon Say in ihren wirtschafts- und finanzpolitischen Ansichten nicht völlig harmoniren, daß das Finanzprogramm des letzteren in einem gewissen Widerspruch zu den Forderungen steht, die der Herrscher in Betreff der öffentlichen Arbeiten aufgestellt hat. Dieser Zwiespalt tritt bereits an die Oberfläche. Ueber das Budget für 1883 fand im Ministerrathe eine eingehende Auseinandersetzung zwischen Freycinet und Say statt: Say war Freycinet vor, er habe verurtheilt, den Glauben zu verbreiten, als habe er, Say, nicht bestimmte Verbindungen über die Fragen wegen des Rückkaufes der Eisenbahnen, der Umwandlung der Rente und der Ausführung der großen Arbeiten gestellt. Infolge Vermittlung Grevoy's kam ein Einvernehmen über diese Frage zustande.

Das englische Unterhaus hat die Verathung der Antwort-Adresse auf die Thronrede zu Ende geführt. Die An-

nahme der Adresse erfolgte mit bedeutender Majorität. Desterreich rüht sich die Parteien zu der großen Schlacht, welche bei Verathung der Bill auf Abänderung der Geschäftsordnung geschlagen werden wird. Der Kampf scheint ein hitziger werden zu sollen, da Gladstone außer den Tories auch noch eine Partei der Liberalen gegen sich hat. Das Kabinett hat in der ägyptischen Frage die Schwierigkeiten seinem Amtsvorgänger in die Schuhe schieben wollen. Das europäische Concert entbehrt jeder Dissonanz, wie Herr Dille dem Unterhause versichert, und soll die Zauberkraft besitzen, alle Schwierigkeiten lösen zu können. Die Musik klingt nur monotonal zu dissonant.

In hohem Grade charakteristisch für die sich bekämpfenden Bestrebungen innerhalb der russischen leitenden Kreise sind zwei ämtliche Erlasse, welche sich in der Regierungsbildung nicht einander befinden. Der erste wendet sich scharf gegen die Meldung, daß die Ernennung Katow's zum Geheimen Rath dessen Berufung in den Reichsrath mit eingeschlossen habe, der zweite legt neue und ungewohnte Ehren auf General Stobelew. Die letztere Beförderung lautet: Marine. Seine Majestät der Kaiser hat Allerhöchste zu beschließen geruht, den für die fähigste Flotille im Bau begriffenen beiden eisernen Dampfern die Namen „Göl-Tepé“ und „General Stobelew“ zu geben.

Das klingt nicht wie Ungnade; jedenfalls liegt darin eine starke Revanche der panslawistischen und Militärpartei gegen Herrn v. Giers, der in den von ihm inspirirten diplomatischen Ausschüssen Herrn Stobelew und seine Rede scharf demontiren ließ.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Februar. In der Sitzung des deutschen Centralcomités vom 14. Februar erschien Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, um den Beratungen über die Einberufung der dritten internationalen Konferenz der Vereine des Rothen Kreuzes beizuwohnen. Das Centralcomité setzte zur Verathung der Vorlagen für die dritte internationale Konferenz zwei Ausschüsse ein, von welchen der eine sich insbesondere mit der Stellung des Deutschen Rothen Kreuzes zur Revision der Konvention zu beschäftigen hat. Auf der Tagesordnung stand ferner der Bericht über die Verhandlungen wegen gleichmäßiger Uniformierung der Mitglieder der freiwilligen Krankenpflege beim Dienste auf dem Kriegsschauplatz und über die Tracht der Krankenpflegerinnen. Sodann folgten Berichte über die Leistungen der vom Centralcomité unterstützten Institute zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen und Anträge auf Geldbewilligungen an solche und ähnliche Institute. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin nahmen über eine Stunde lang an den Beratungen lebhaften Theil. — Baron Courcel stellte sich 3 Uhr Nachmittags

Gräfin Venore.

Erzählung von A. G. Odin.

(Fortsetzung.)

„Weiß nicht, Frau Gräfin! Doch ist es im Grunde nicht viel, was ich zu erfahren Gelegenheit habe. Als ich in Paris eingetroffen war und in dem mir bestimmten Hause nach der Frau Baronin fragte, war sie ausgefahren. Mein brüderlicher Französisch reichte hin, mich mit der Jungfer der gnädigen Frau zu verständigen. Als ich ihr sagte, daß ich mit Aufträgen aus Deutschland gefendet sei, bemerkte ich sogleich, daß sie von nichts wüßte. Sie fand meine Absicht, die Baronin zu erwarten, selbstverständlich, schien aber erstaunt, als ich den Wunsch äußerte, den kleinen Mann zu sehen; doch führte sie mich bereitwillig in das Kinderzimmer. Ach, Frau Gräfin, wie ward mir zu Muthe, als ich den Kleinen sah! Er gleicht Ihnen so, wie aus den Augen geschritten.“

„Die Jungfer meldete mich, sobald ihre Gnädige nach Hause gekommen war; es dauerte aber wohl eine Stunde, bis ich gerufen wurde. Wie ich Baronin Melitta dahin sah, gingen mir die Augen über. Sie bot mir die Hand; da sah ich erst, wie bleich sie war, und so ist ihre Farbe auch geblieben, so lange ich dort verweilte. Aber ich glaube, das ist nur von der Aufregung gekommen, denn im Uebrigen sieht sie proadrolt aus; mich dünkt, sie ist noch viel schöner geworden, stattlicher und von stolzer Haltung. Wenigstens habe ich sie meist so gesehen, sie trug den Kopf hoch; wenngleich sie es an Heftigkeit gegen mich nicht hat, sondern lachend, war sie doch ganz anders als sonst, wo man's ihr immer anmerken konnte, daß sie mich kennt, seit sie auf der Welt ist — vergehen Frau Gräfin, daß ich das so heraus sage! Im ersten Augenblick freilich, da war sie sehr aufgeregt und lief sich gehen, wie es früher ihre Art gewesen. Ihre erste Frage war nach einem Briefe von Ihnen, Frau Gräfin. Als ich antwortete, daß mir nur mündliche Aufträge mitgegeben worden, war sie den Kopf zuckend und schaute finstler drein. Ich berichtete nun respektvoll, daß meine gnädige Gräfin mich geheißen, einen kleinen Knaben hier abzuholen, den ihr die Frau Baronin anver-

trauen wolle, und daß es Wille und Absicht der Gnädigen sei, das Kind förmlich zu adoptiren und als ihr Eigen zu behalten. Ich hätte deshalb den Auftrag, um Zustimmung des Taufgerichts zu erlangen; das Weitere würde dann der Frau Baronin zugehen. Die junge gnädige Frau gab hierauf keine Antwort, sondern richtete nur eine Frage über ihrer Frau Mutter Befinden an mich und entließ mich dann. Am folgenden Morgen wurde ich aber in ihr Schlafzimmer gerufen; da sprach sie über Verschiedenes mit mir.“

Margarethe brach ab und sah vor sich nieder; sie schien, um fortzufahren, nach Worten zu suchen. Venore, die ihr zugehörte, ohne sie zu unterbrechen, sprach auch jetzt nichts; sie sah mit aufgeschlitztem Arm und beschatteten Augen so regungslos, daß man hätte glauben können, sie schliefte.

Frau Gräfin haben mir besohlen, ohne Rückhalt zu erzählen,“ sagte die Jungfer nach einer Pause etwas bellommen. „So will ich denn auch nicht verschweigen, daß es Frau Baronin Melitta offenbar gekränkt hat, keinen Brief zu erhalten, denn nachdem sie über manche Angelegenheiten mit mir gesprochen, sagte sie bei, ich müge Alles gut im Gedächtniß behalten, um Ihrer Gnaden genaue Mittheilung zu machen. Da Frau Gräfin keine Korrespondenz wünschten, werde sie diesem Wunsch Rechnung tragen.“

„Nun?“ fragte Venore gelassen. „Ich werde mir Mühe geben, Alles recht pünktlich zu wiederholen,“ fuhr Margarethe fort. „Zur Zeit, als ich nach Paris kam, war Senor de Paz bereits längere Zeit von dort abgereist. Nach persönlicher Rücksprache mit seiner Familie sind die Verhältnisse übereingekommen, daß der Senor seinen Aufenthalt zunächst in Madrid nimmt, die junge Baronin aber bei seinen Eltern, die in Granada anässig sind, zu Besuch erwartet wird. Wie es scheint ist längere Zeit, da auch nach Ablauf des Wittwenjahres noch lange keine gesetzliche Bewilligung einer Wiederverheirathung in Aussicht steht. Da aber der Tod des Herrn Barons nicht bezweifelt werden kann, dafür sogar lebende Zeugen vorhanden sind, meint Senor de Paz durch seine

eigenen Bemühungen und den Einfluß seiner Familie ohne Schwierigkeit eine Absicherung der gesetzlichen Wartezeit zu erlangen. Das Zurückbleiben und anderweitige Verpflegung des Kindes war Bedingung all dieser Abreden gewesen.“

Margarethe hatte ihre Mittheilung ganz klar und ruhigen Tones hingefprochen, plötzlich brach sie in Schlächzen aus. „Ach, Frau Gräfin, ich kann — ich kann nicht sagen, wie mir zu Muthe ist, als unsere Melitta — als die junge Baronin das alles so fälschlich auseinanderlegte, als ginge es weber sie selbst an, noch aus, noch die Todten!“

Venore verlor in tiefes Grübeln. „Meine Tochter muß sich sehr verändert haben,“ sagte sie endlich.

„Ich weiß doch nicht — vergehen Gräfin, aber sie hat von jeher, wenn sie ihren Truglopf auflegte, den Nacken gestreift und so kalt und stolz aus den Augen geschaut. Nach Allem, was die Jungfer dort mir erzählte, ist sie keine Andere geworden.“

Venore sah fragend auf.

„Frau Gräfin werden mir zutrauen, daß ich Niemanden ausgefragt habe. Aber das Appartement, welches Baronin Melitta inne hat, ist beschränkt an Raum, und so wurde ich in das Zimmer der Jungfer einlogirt. Als diese sah, daß ich gut aufgenommen ward, und davon sprechen hörte, der kleine Emanuel sollte mit mir reisen, wurde sie gesprächig und erzählte mir während der paar Abende, wenn wir schlafen gingen, mehr, als ich zu hören verlangte. In wie weit ihre Mittheilungen zuverlässig sind, kann ich nicht beurtheilen, doch schien sie mir ohne persönliches Interesse zu sprechen, da sie in Paris zurückbleibt. Ich hatte den Eindruck, als sei ihre Offenherzigkeit ein Anblich ihrer Reugier; sie wollte mich damit gleichfalls zum Sprechen bringen. Aus all den Einzelheiten, die sie mir anzuhören gab, ging hervor, daß Senor de Paz dem Kleinen eher abgeneigt als zugethan ist, und daß es leinetwegen vor seiner Abreise lebhaftes Gezen zwischen den Herrschaften gegeben, an denen es überhaupt nicht gescheit zu haben scheint. Was Baronin Melitta denkt, ob ihr die Trennung schwer fiel oder nicht, kann ich nicht sagen. In meinem Beisein

Kontursverfahren.
In dem Kontursverfahren über den Nachlass des am 14. September 1881 verstorbenen Handelsmanns **Glas Finzer** hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den
3. März 1882, Mittags 12 Uhr
vor dem k. u. l. Amtsgerichte hieselbst Zimmer Nr. 31 anberaumt.
Halle a/S., den 13. Februar 1882.
Wüller L., Assistent,
als Gerichtsschreiber des k. u. l. Amtsgerichts.

Beisetz.
Nachdem die Eröffnung des Konturs über das Vermögen des **Bäckmeisters Carl Schildebach** in diesem beantragt ist, wird zur Sicherung der Vermögensmasse demselben jede Veräußerung, Verpfändung und Entfremdung von Bestandteilen der Masse hiemit untersagt. Dies wird hiernach bekannt gemacht.
Halle a/S., den 15. Februar 1882.
Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.

Auction.
Freitag den 17. Februar Vormittags 11 Uhr gelangen — **Schulberg 8 hier —** zwangsweise bestimmt zur Versteigerung: eine fast neue **Eingängsmaschine**, ein **Kadentisch** mit 3 **Schrankchen**.
Bischoff, Gerichts-Vollzieher.

Auction.
Freitag den 17. Februar er. Vorm. 11 Uhr sollen — **Schulberg 8 hier —** zwangsweise versteigert werden: 47 **vergoldene goldene Ringe**, 6 **Wardillons**, 12 **Paar goldene Ohringe**, 2 **Armbänder**, 1 **Uhrkette**, 2 **Kreuzchen** etc.
Bischoff, Gerichts-Vollzieher.

Nachlass-Auction.
Heute Freitag den 17. Febr. Nachm. 2 Uhr versteigere ich **Unterplan 1**: ein **Sopha**, **Tische**, **Stühle**, 1 **Bettstelle**, **Spiegel**, **Kleiderstühle** und **Hausgeräth**.
G. May, Auktionator u. gerichtl. Exorator.

Neuherst günstiger Hauskauf.
Bezugsfaher verkaufe sofort mein noch neues **Haus** in Halle a/S., welches 920 **M** Mische einbringt, für nur 11,500 **M**. Zu erfragen **E. Kühling**, Weidenplan 8, I.
Verfende **franco** p. Post gegen Nachnahme ein **circa 10 Pfund schweres Fass** mit frischen **gebrat. Heringen**, v. Delicatessen marinirt, zu 3 **M** 50 **h**, u. mit feinen **delicat. Salzheringen** zu 8 **h**er Sort, circa 55 Inhalt, zu 3 **M**.
A. Schröder, Gröslin, R.-B. Strahlumb.

Ein Vandgut
in der Nähe Nordbahnhofs mit 60 Morgen Grundbesitz und sämmtlichen Incenten ist veränderungslos sofort unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.
Näheres sub **Z. U. 91** durch **Haasenstein & Vogler**, **Wagdeburg**.
Die früher von Herrn **Göbel** geführte **Pra. Wachseise** empfiehlt in schöner, trockner **Ware**.
H. Graeger, Geißstraße 58, Seifenböt.

Diätetische Kur-Bäder
nach der neuesten Methode des pract. Arztes **Dr. Bogarias**, Berlin, Kurfahrten 3, zur Heilung chronischer Krankheiten u. Steinleiden. Unerwartete Erfolge. Kur überall jederzeit ausführlich. Prospekt gratis durch **H. Polmann**, Kurfahrten 25.

Genfer Bandwurmmittel
entfernt Warm m. Kopf in circa 2 Std. Geschmackslos leicht einzunehmendes Mittel. Aertztliche Anweisung beigefügt.
3 M. — **Witt Sängmarkte.**
Zu beziehen durch die Apotheken in Halle und der Umgegend.

Mühlen-Verkauf.
Ein beauftragt die **Körber'sche Mühle zu Wöringen**, bestehend aus Wohnhaus mit Mühle (2 Mahlgänge, 1 Graupengang, eine Delmühle), ca. 2 Morgen Gärten und Hofraum und ca. 10 Morgen Ackerland und Wiesen, öffentlich meistbietend zu verkaufen, und habe zu dem Zwecke dritten und letzten Termin auf
Montag den 20. Febr. Vorm. 11 Uhr
im **W. Steinhoff'schen** Gasthause hieselbst angelegt.
Wöringen, den 12. Februar 1882.
Kengstorf, Gerichtsvollzieher.

Alle die Herren, welche Bücher der hiesigen königlichen Universitäts-Bibliothek entliehen haben und nicht Dozenten der Universität sind, werden aufgefordert, die entliehenen Werke am **23. und 24. Februar** d. J. zu allen den Stunden, in welchen die Bibliothek überhaupt geöffnet ist, zurückzugeben, und zwar die Herren, deren Namen mit dem Buchstaben **A—G** beginnen, am **23. Februar**, **H—L** am **24.**, **M—R** am **25.**
Die Herren Dozenten werden aufgefordert, die von ihnen entliehenen Werke am **27. und 28. Februar** und am **1. März** zurückzugeben.
Neu ausgeliehen werden Bücher vom **6. März** an.
Vom **13. März** bis zum **17. April** ist die Universitätsbibliothek täglich von **9 bis 1 Uhr** geöffnet.
Dr. O. Hartwig.

Vacante Polizeiergeanten = Stelle.
Die Stelle des hiesigen Polizei-, Rath- und Kassendieners soll sofort und zwar zunächst probeweise anderweit besetzt werden. Das Einkommen besteht in 500 **M** Gehalt, den Lohn- und Exelutionsgebühren, sowie den Gebühren für den Antritt und freier Wohnung. Civilversorgungsberechtigte Bewerber wollen sich umgehend bei uns melden.
Wettin a/S., den 15. Februar 1882.
Der Magistrat.

Verfamtmachung.
Nach § 25 Abs. 2 der Alterspflichten-Verordnung vom 7. September 1879, betreffend das Verwaltungsvorgangsverfahren wegen Vertheilung von Geldbeträgen, sind die Vollziehungsbeamten nur nach Maßgabe des ihnen besonders erteilten schriftlichen Auftrages zur Empfangnahme der Gelder ermächtigt, und der § 19 a. a. O. legt den betreffenden Personen das Recht bei, die Vorzeigung des Auftrages zu verlangen.
Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten für die Kostpflichtigen sehe ich mich veranlaßt, hierauf mit dem Bemerten hinzuweisen, daß die Vollziehungsbeamten bei Ausreichung von Gerichtslohnrechnungen gleichfalls nur nach Inhalt ihres schriftlichen Auftrages zur Empfangnahme der Kosten befugt sind.
Magdeburg, den 18. Dezember 1881.
Der Provinzial-Steuer-Direktor der Provinz Sachsen, Wirkliche Geheim-Deer- u. Finanz-Rath, G. v. Jordan.

Vorsiehende Bekanntmachung wird den Herren Gemeinde-Vorsteher des Amtsbezirks **Brachwitz** hiernit mit der Veranlassung zur Kenntnis gebracht, dieselbe in den einzelnen Gemeinden in ordtlicher Weise zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.
Brachwitz, den 14. Februar 1882.
Der Amtsvorsteher, G. v. Wengel.

Verfamtmachung.
Um Angabe des Aufenthaltsortes der unterverstorbenen **Caroline Kunze**, Tochter des k. u. l. Raths Johann Kunze in Wettin, wird hierdurch beauftragt die Befragung eines Strafmandates ergehen zu lassen.
Brachwitz, den 14. Februar 1882.
Der Amtsvorsteher, G. v. Wengel.

Einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum hierdurch zur gef. Nachricht, daß sich meine Werkstatt nach wie vor
Bathswerder Nr. 9
befindet und empfehle ich mich zur Uebernahme und Anfertigung von Dekorationsmalereien, sowie zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten angelegentlich. Beste und prompteste Bedienung zusichernd, zeichne
hochachtungsvoll
Otto Wanke.

Concert
des Sängerehrens der Realschule I. Ordnung zu Halle a. S.
unter Mitwirkung der Concertsängerin **Frä. Zehmsch** aus Leipzig und des hiesigen Stadtdirectors, Sonnabend den 18. Februar Nachmittags 4 1/2 Uhr im großen Saale der **Grändel'schen** Eristungen.
Programm: Suite in D. für Orchester von **J. S. Bach**. (Violin solo: Herr **Rousseau**). Die Schöpfung, Oratorium von **J. Haydn**, 1. u. 2. Theil.
Billets zu nummerirten Plätzen à 1 **M** und zu unnummerirten Plätzen à 50 **h** sind in der Buchhandlung des **Waisenhauses**, Schulerbilletts à 20 **h** ebenfalls zu haben und beim Hausmann der Realschule, Letzte à 10 **h** an der Kasse zu haben. Der Ertrag ist zu milden Zwecken bestimmt.
C. Zehner.

Freitag den 17. Februar Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule hieselbst öffentlicher Vortrag des **Herrn Dr. med. F. W. Dock** aus St. Gallen in der Schweiz über die vegetarische Lebensweise, in Sonderheit „über die Bedeutung des Vegetarismus bei der Kindererziehung.“ Der Eintritt ist frei. Hierzu ladet der Vorstand des Vegetarier-Vereins zu **Cöln a/R.**

Bäder im Fürstenthal.
Seit **1. Januar** ist für alle Bäder eine Preisermäßigung im Durchschnitt von **20 bis 25%**, eingetreten. Die Bäder sind von früh 8 bis Abend 8 Uhr zur Benutzung bereit.
Bekanntmachung.
Im Handelsmann **Gottlieb Wagner'schen** Konturs-Verfahren von hier soll die Schlussvertheilung der Masse erfolgen und sind dazu **339 M 41 h** vorhanden, wovon noch die Gerichts- und Verwaltungs-Kosten zu beden sind.
Nach dem in der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse betragen die nicht bevorrechtigten Forderungen **1175 M 58 h**; diejenigen Gläubiger, denen ein Vorzugsrecht zusteht, sind bereits befriedigt.
Halle, den 15. Februar 1882.
W. Gltte,
Verwalter der **Gottlieb Wagner'schen** Konturs-Masse.
Für Gärtner: **Raffaelli** liefert sehr billig
Simon Frank, Halberstadt.

J. Barck & Co.,
Annoncen-Expedition,
gr. Ulrichstr. 49, p.
empfehlen sich zur Besorgung von Annoncen an das
Halle'sche Tageblatt,
sowie für alle andern Zeitungen des In- und Auslandes.
Bedienung prompt, reell und discret.

Ich suche zum 1. April eine zuverlässige **Kinderrfrau** und ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit, mit guten Attesten versehen.
Frau Emma Huth,
Steinwiesen 10, II.
Die dem Drechslermeister und Schreinerfabrikanten **August Timpel** hier zur Reparatur übergebenen **Schirme** bitte ich in meinem Comptoir, gr. Ulrichstr. 37, innerhalb acht Tagen **abzuholen**.
Bernh. Schmidt,
Verwalter der **August Timpel'schen** Konturmasse.
Ein gewandter **Kellner** findet gute Stellung. Dienlich bei Halle.
Ludwig Kramer.

Gr. Ulrichstr. 36.
Placierungsbureau
des **Genfer Vereins**
der Hotelangehörigen empfiehlt den Herren Prinzipalen stets tüchtigste Hotel- und Restaurant-Peronal.
Carl Gotzke,
Bureauchef.

Kaufleute, Deponenten, Förster, Kellner, Brauer, Brenner, Aufseher, Schneider etc. placirt schnell das **Bureau Germania**, Dresden.
Es finden noch einige **Schneidermeister** Beschäftigung bei
Brömme, Steinthor 2.

Mechaniker
sogleich gesucht **Königsstr. 14, part.**
Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Dr. Hermann Lüdicke,
pract. Arzt.

Nachhilfe, sowie engl. n. franz. Con- versation erteilt ein Dr. phil. (lange im Ausland).
Näheres durch Herrn Uhrmacher **Pöge**.
Eine Dame wünscht Unterricht in der Porzellanmalerei zu geben. Anstunft erteilt Herr Buchbinder **Reichardt**, Schulberg 20.
Ein Kind wird in Liebe genommen. Zu erfragen **Eppe** 29, III.

2500 Thaler
hat im Ganzen oder Einzelem auf gute erste Hypothek zu verleihen.
A. Bleier, Schmeerstraße 20.

Rudolf Mosse,
Louis Heise,
gr. Ulrichstr. 4, I, ununterbrochen von 8—8 geöffnet.
Annoncen-Expedition für das

Halle'sche Tageblatt,
sowie für alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes. Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

Johannes-Bad.
Alle Arten **Banannenbäder**, jeden Tag geöffnet. — **Schwimmbassin** vorläufig nur freitags, Sonnabends und Sonntags bei angenehmer Temperatur. Um zahlreichen Besuch bittet
H. Gers.

Generalversammlung der **1. Schumacher'schen** Kasse. Die Mitglieder werden hiermit ersucht, **Montag den 20. Februar** Nachm. 4 1/2 Uhr im Restaurant **Berggasse 1** recht zahlreich zu erscheinen.

Tages-Ordnung.
1) Bericht der Jahresrechnung pro 1881.
2) Wahl eines Vorstehers.
3) Wahl dreier Mitglieder zur Revisions-Kommission.
4) Besprechung eines Antrags von einem Mitgliede.
Der Vorstand.

Stadt-Theater.
Freitag den 17. Februar 1882.
2. Vorstellung im 4. Abonnement.
Die zärtlichen Verwandten.
Aufspiel in 3 Akten von R. Venedig.
Sonnabend: „Struensee.“
(Schülerbilletts.)

Freitag den 17. Februar
Extra-Trio-Concert (Tulpe).
Herr **Wagner** (Concert-Dirigenten) aus Leipzig als Gast.
Entrée 50 **h**. Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr Abends.
Vorverkaufsbilletts (von früher) haben nur noch für dieses Concert (mit 20 **h** Aufschlag) Gültigkeit.

Verleihen
ein **Medaillon**. Gegen Verlobung abzugeben.
Für den Inhabertheil verantwortlich: **M. Uhlmann** in Halle.
(Hierzu eine Beilage.)